



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

das Jahr 2022 hat uns bislang ein gewisses Aufatmen von den Einschränkungen der Corona-Zeit erlaubt – es ist zu hoffen, dass wir auch in den kommenden Monaten nicht zu stark mit der Gestaltung von Schutzmaßnahmen beschäftigt sind, sondern uns kreativeren Themen widmen können. Es steht genug an, etwa die Etablierung unserer Produktfamilie URL Services, die DBIS, EZB und RVK sowohl in der öffentlichen Darstellung und in gemeinsamen Gremien (wie dem DBIS-EZB-Beirat) als auch in Services und Technik enger zusammenbindet. Eine weitere große Aufgabe ist die Betreuung der entstehenden Informatik-Fakultät, für die bereits ein eigener Bibliotheksbereich in der Zentralbibliothek eingerichtet worden ist. Ebenso wird uns in den nächsten Monaten die Etablierung des Forschungsdatenzentrums der

Universität (UR Data Hub) beschäftigen. Und schließlich steht Ende September die Entscheidung des Verbundrates zur FOLIO-Frage an – die maßgeblich beeinflussen wird, wie schnell und intensiv wir mit dem uns alle angehenden Thema „Umstellung des Lokalsystems“ befasst werden. Die bislang von der AG FOLIO in die bayernweiten Beratungen eingebrachte Arbeit wurde allseits gelobt und als vorbildlich bezeichnet – die UB Regensburg ist ihrer traditionellen Vorreiterrolle auch in diesem Bereich bislang durchaus gerecht geworden. Aber auch für unsere Nutzerinnen und Nutzer haben wir in vielen größeren und kleineren Bereichen den Service verbessert, etwa durch die Einführung der Pausenscheibe in den Lesesälen, und derweil die eigene Arbeit effektiver gemacht, beispielsweise durch die neue Regelung zur Erfassung der Nutzung der Lesesäle. Im Rahmen der Internationalisierungsstrategie der Universität ist die Einführung einer internationalen Beschilderung in Arbeit.

Gleichzeitig haben wir uns in einer Reihe von Bereichen neu aufgestellt und so die Weichen für die Zukunft gestellt, etwa durch unser neues Korrekturteam. Und schließlich machen wir wieder durch hochkarätig besetzte Veranstaltungen auf uns aufmerksam – beispielsweise die Konferenz „UNIQUE?!“, bei der Wissenschaftler/innen und Praktiker/innen aus den USA, Großbritannien, Dänemark und Österreich vortragen. Pläne für die nächsten sechs bis zwölf Monate beinhalten schließlich unter anderem den Ausbau des Museums Moderne Handschriften und die Durchführung einer weiteren hochrangigen literarischen Lesung. Die neue Ausgabe der *UBintern* gibt uns einen umfassenden Einblick in diese und andere Themen der letzten Monate – ich bedanke mich herzlich bei allen Autor/inn/en und den Editor/inn/en und wünsche Ihnen bei der Lektüre viel Spaß!

Ihr André Schüller-Zwierlein



URL UR Library Services

DBIS Datenbank Infosystem

EZB Elektronische Zeitschriftenbibliothek

RVK Regensburger Verbundklassifikation

UR Library Services – Qualität durch Kooperation

Die neue Produktfamilie der UB Regensburg

Um die Dienste von EZB, DBIS und RVK künftig besser zu vernetzen und Synergieeffekte zu nutzen, hat die Universitätsbibliothek Regensburg die Produktfamilie „UR Library Services“ gegründet. In ihr werden die drei Services auf eine gemeinsame Basis gestellt.

Hinter dem Kürzel „UR“ verbirgt sich nicht länger nur die Universität Regensburg, sondern auch der Grundgedanke der neuen Produktfamilie. Englisch ausgesprochen als „you are“ möchten wir damit das kooperative Prinzip aller drei Dienste vermitteln: „Die Bibliothek seid ihr. Der Service seid ihr.“

Die drei webbasierten Dienste werden künftig untereinander

besser vernetzt und u.a. durch optische Angleichung aufeinander abgestimmt. Das verdeutlichen auch die neuen Logos, die die Zusammengehörigkeit der Services optisch hervorheben. Eine einheitliche Farbführung für Erfolgs- und Fehlermeldungen hilft dabei, die Nutzung und Administration bedienungsfreundlicher zu gestalten.

Für alle drei Systeme ist in Zukunft eine zentrale Accountverwaltung angedacht, die über das Authentifizierungssystem LDAP des Rechenzentrums der Universität Regensburg abgewickelt wird. Des Weiteren ist geplant, die Daten der teilnehmenden Einrichtungen für alle drei Services künftig

zentral zu pflegen. Die Pflege der Einrichtungsdaten soll hingegen weiterhin in der jeweiligen Administration durch die Einrichtungen selbst erfolgen. Davon erhofft sich die Universitätsbibliothek Regensburg einen reduzierten Arbeitsaufwand für alle Beteiligten. In Zukunft könnte die UR Produktfamilie auch um weitere Systeme erweitert werden. Die neuen Logos sind ebenfalls so angelegt, dass die Sammlung erweiterbar ist.

Die offizielle Vorstellung der Produktfamilie erfolgt beim DBIS-EZB-Jubiläum am 13./14.10.2022 und beim RVK-Anwendertreffen am 9.11.2022.

Die Webseite der Produktfamilie finden Sie hier:
www.ur-library.de

Cornelia Krellner

(unter Verwendung des Protokolls der DBIS-Beiratssitzung
24.5.2022)

Ein gemeinsamer Beirat für DBIS und EZB

Wieder ist ein wichtiger Projektpunkt erreicht: DBIS hat einen Beirat! Am 19. Mai 2022 fand die erste Beiratssitzung statt. Da die beiden Systeme EZB und DBIS nahe verwandt sind und viele Entwicklungen beide Serviceangebote gleichermaßen betreffen (z.B. Profilfragen, Benutzungsoberfläche, Datenqualität und -austausch), gibt es nun ein gemeinsames Gremium für beide Dienste, den EZB-DBIS-Beirat. 13 engagierte Kolleginnen und Kollegen aus dem deutschsprachigen Raum wurden zu Beiräten ernannt. Dabei werden viele unterschiedliche Arbeitsbereiche und Bibliothekstypen abgedeckt, so dass die Weiterentwicklung von DBIS künftig in guten Händen liegt. Die Protokolle der Beiratssitzungen werden von uns für die gesamte DBIS- und EZB-Community bereitgestellt, so dass auch alle Nicht-Beiräte auf dem Laufenden bleiben. Wir freuen uns

auf viele Anregungen und neue Visionen für ein modernes, nutzerfreundliches DBIS. Nachdem unser erstes Treffen virtuell über Zoom stattfand, können sich alle Beiratsmitglieder im Oktober „in echt“ begegnen. Am 12. Oktober 2022 ist die nächste Beiratssitzung in Präsenz an der UB Regensburg geplant, danach hilft ein gemeinsames Essen dabei, sich persönlich besser kennen zu lernen und austauschen zu können. Am 13. Oktober dürfen wir dann unser großes Doppeljubiläum feiern (25 Jahre EZB & 20 Jahre DBIS), bei dem wir hoffen, auch Sie begrüßen zu dürfen.

Claudia Reisinger



Unser neues Lokalsystem FOLIO kommt ...



Warum brauchen wir ein neues Lokalsystem?

Wie Sie bereits in der letzten *UBintern* in dem Bericht über die Verbundkonferenz lesen konnten, wird das Lokalsystem SISIS-SunRise von OCLC nicht mehr weiterentwickelt und wir benötigen deshalb ein neues Lokalsystem.

Im nächsten Jahr wird die letzte Version für SISIS-SunRise ausgeliefert werden. Da eine Migration auf ein anderes System nicht von heute auf morgen passieren kann, beschäftigen sich die Verbundzentrale und die bayerischen Bibliotheken seit längerem damit. In den letzten Jahren gab es Tests mit verschiedenen Systemen (WMS, Alma, FOLIO).

Im September 2022 hat sich der Verbundrat – auf Grundlage des Abschlussberichts der Task Force FOLIO – für das Open-Source-System „FOLIO“ als neues Lokalsystem für den BVB entschieden. Eine Umstellung aller Bibliotheken soll bis ca. 2026 erfolgen, wobei die ersten Pilotbibliotheken bereits 2024 mit FOLIO produktiv gehen sollen.

Was ist denn jetzt eigentlich FOLIO?

FOLIO ist ein Acronym für „The Future of Libraries is open“. Als Logo für FOLIO wurde eine Biene gewählt.

Die FOLIO-Community setzt sich aus kommerziellen und nicht-kommerziellen Mitgliedern zusammen, d.h. neben Bibliotheken sind auch noch weitere Organisationen und Firmen vertreten. Außerdem kann sich jeder, der möchte, aktiv an der Entwicklung beteiligen. Aus diesem Grund besteht die FOLIO-Community auch aus Mitgliedern aus der ganzen Welt, wobei der Schwerpunkt in den USA und Deutschland liegt. Das norddeutsche hbz/VZG-Team ist im FOLIO Projekt von Beginn an (d.h. seit 2016) dabei.

Im März 2016 hat sich die OLE Community zur Zusammenarbeit mit den Firmen EBSCO und Index Data entschieden – und damit zum Plattformwechsel auf FOLIO als neue Open Source Library Service Plattform.

Bei FOLIO handelt es sich um ein Bibliotheksmanagementsystem, ein sog. Integrated Library System, das unser bisheriges Lokalsystem ersetzen kann. Es ist ein Next-Generation-Bibliothekssystem, das die Funktionalitäten eines modernen Integrated Library Systems bietet und Open-Source ist. Das FOLIO-ILS besteht aus einzelnen Apps, die unabhängig voneinander eingesetzt werden können.

Man kann sich die Library Service Plattform wie ein Smartphone vorstellen, auf dem man sich verschiedene Apps – je nach eigenen Wünschen und Anforderungen – installieren kann.

Wer beschäftigt sich denn in Bayern mit FOLIO?

Im BVB gab es vom Sommer 2018 bis Sommer 2020 die AG FOLIO. Darauf folgte von Dezember 2020 bis Juni 2022 die Task Force FOLIO.

Weiterhin wurde gerade eine AG OPAC für FOLIO gegründet, die die Fragen in Bezug auf OPAC/Discovery Service bei einem möglichen Einsatz von FOLIO klären soll.

Neben der Beschäftigung mit FOLIO in der bayerischen Gruppe sind manche der dort vertretenen Bibliotheken auch direkt FOLIO-Mitglieder geworden (BVB, Bibliothek der LMU, Bibliothek der TUM, UB Regensburg, UB Erlangen-Nürnberg). Die Vertreter*innen dieser Institutionen treffen sich regelmäßig mit den anderen deutschen FOLIO-Mitgliedern.

Und wie sieht es an der UBR aus?

Seit März 2021 trifft sich auch in der UBR eine AG FOLIO alle zwei Wochen. In der AG FOLIO sind Mitglieder aus den verschiedenen Abteilungen der UBR vertreten.

Bisher haben wir unsere eigenen Anforderungen an ein Lokalsystem in Form von User Stories gesammelt und diese in die Task Force FOLIO eingebracht. Wir haben überprüft, ob und wie wir unsere Anforderungen und Geschäftsgänge in FOLIO umsetzen können und unsere Rückmeldungen hierzu sind in den Abschlussbericht der Task Force FOLIO eingeflossen.

Neben dem FOLIO-Test für die UBR treffen sich Mitglieder der AG FOLIO auch mit Kolleg*innen aus der OTH und SBR und der Verbundzentrale, um zu überlegen, wie wir unsere Kooperation im Rahmen des Regensburger Ausleihverbunds in FOLIO umsetzen können.

Wie geht es jetzt im BVB weiter?

Im Rahmen des Abschlussberichts der Task Force FOLIO wurden auch einige Lücken von FOLIO ermittelt, die nun in der Nachfolge-Gruppe der Task Force sowie ihren Fachgruppen angegangen werden.

Einige dieser Lücken betreffen alle deutsche FOLIO-Bibliotheken (z.B. Vergabe von fortlaufenden Nummern für bestimmte Bereiche oder die Fernleihe), andere Lücken nur die bayerischen Bibliotheken (z.B. Pauschalmahnungen im Bereich der Benutzung).

Da FOLIO Open-Source ist, hat der BVB nun die Möglichkeit, entweder diese fehlenden Funktionalitäten selbst zu entwickeln oder einer Software-Firma einen Auftrag für die Entwicklung zu geben. Diese Funktionalitäten können dann auch anderen Bibliotheken zur Verfügung gestellt werden. In Abstimmung mit der deutschen Community wird nun geplant, wie die Zusammenarbeit bei gemeinsamen Ent-

wicklungen ablaufen kann.

Und was kommt jetzt auf uns zu?

Die UBR hat sich (neben der Bibliothek der TUM und der FH-Bibliothek Würzburg-Schweinfurt) zusammen mit der OTH-Bibliothek Regensburg als Pilotbibliothek für den Einsatz von FOLIO zur Verfügung gestellt. Es ist geplant, dass wir 2024 SISIS durch FOLIO ablösen werden.

Das Wichtigste für Sie: FOLIO wird keine perfekte SISIS plus Erweiterung sein!

Insbesondere in der Anfangszeit wird es noch einige Schwierigkeiten und Hürden geben, die wir überwinden müssen – und es wird manches nicht so wie gewohnt funktionieren.

Was vielen Kolleg*innen während der täglichen Arbeit kaum bewusst ist: Viele unserer Geschäftsgänge sind an die SISIS-Struktur und den SISIS-Umfang angepasst und wir haben manche Bereiche (z.B. die Verwaltung von elektronischen Ressourcen oder Open-Access), die von SISIS überhaupt nicht abgedeckt werden.

Durch den Umstieg haben wir jetzt die Möglichkeit, unsere Geschäftsgänge und unsere täglichen Arbeitsschritte näher unter die Lupe zu nehmen.

Manche Sachen werden eventuell komplett wegfallen, manche Sachen werden anders (und vielleicht besser) funktionieren, manche Sachen werden eventuell neu gemacht werden müssen.

Durch unsere Tests und Erfahrungen sind wir von der AG FOLIO aber zuversichtlich, dass wir FOLIO bei uns an der UB und im Regensburger Ausleihverbund erfolgreich einsetzen können.

Sabrina Bayer

Die neue Teilbibliothek Informatik

Im Mai 2022 wurde an der Universität Regensburg die neu gegründete Fakultät für Informatik und Data Science (FIDS) im Beisein von Bayerns Ministerpräsident Dr. Markus Söder offiziell eröffnet.

Bereits im Vorfeld entstand an der Universitätsbibliothek die neue Teilbibliothek für Informatik und Data Science. Der Bestand befindet sich unter dem Lokalkennzeichen 14 im allgemeinen Lesesaal der Zentralbibliothek. Auch die Bände, die bisher unter 69/SQ-SU im Lesesaal PT 1 zu finden waren, wurden eingegliedert.

Ansprechpartner im Fachreferat:

Constantin Lehenmeier

Telefon: 0941 943-3955

constantin.lehenmeier@ur.de

Katrin Hildenbrand (Elternzeit)

Vertretung: Johannes Böhm

Telefon: 0941 943-1160

johannes.boehm@bibliothek.uni-regensburg.de

Katalog: Gabriele Göser, Telefon: 0941 943-3961

gabriele.goeser@bibliothek.uni-regensburg.de



#FreiräumeSchaffen

Der 8. Bibliothekskongress / 110. Deutsche Bibliothekartag in Leipzig



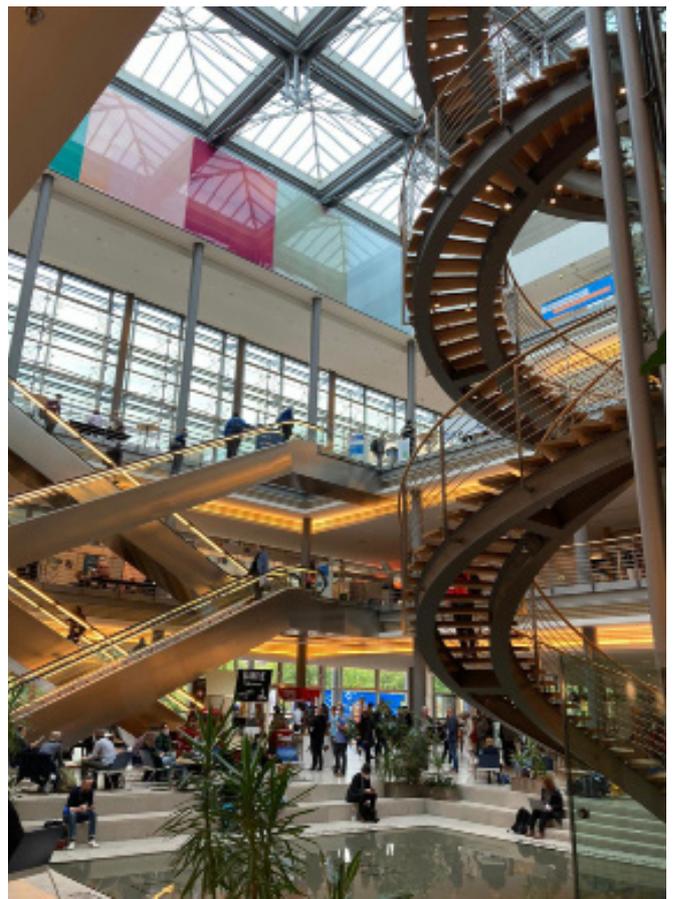
„Freiräume schaffen.“ Unter diesem Motto – angelehnt an das Themenjahr der Gastgeberstadt „Freiraum für Bildung“ – kamen vom 31. Mai bis zum 2. Juni 2022 mehr als 2000 Kolleg*innen aus dem Bibliothekswesen im Congress Center Leipzig zum 8. Bibliothekskongress zusammen. Für den „Freiraum Bibliothek“ ging es um eine Art Selbstbefragung nach zwei Jahren Pandemie und, damit eng verknüpft, auch um die Frage des künftigen Verhältnisses von digitalem und analogem Raum. Dies erprobte auch der Kongress selbst. Neben hybriden Anteilen – aus drei Sälen wurden die Veranstaltungen live gestreamt – war einer der ersten und stärksten Eindrücke nach meiner Ankunft, wie sehr sich alle darüber freuten, endlich einmal wieder in Präsenz zusammen zu kommen und ein wenig das nachzuholen, was bei allem virtuellen Austausch der letzten zwei Jahre zu kurz gekommen war: zufällige Begegnungen, spontane Kaffeepausen, gemeinsames Mittagessen in der Sonne vor dem Congress Center. Auch für mich, die ich mein Referendariat 2019 bis 2021 zu großen Teilen digital absolvierte, war die persönliche Begegnung mit Kolleg*innen, die ich bisher fast nur vom Bildschirm kannte, zentraler Anreiz für den Kongressbesuch. Und so ließ ich mich nach Ankunft erst einmal treiben, zwischen der Geschäftigkeit an den Ständen der Fachausstellung, den langen Schlangen am Kaffeestand und dem Format #Freiraum2022, bei dem auf einer offenen Projektfläche innovative Projekte aus der Community vorgestellt wurden. Dazwischen fachliche Podien, Vorträge und Workshops aus sechs Themenkreisen, aus denen im Folgenden einige übergreifende Veranstaltungen herausgegriffen werden sollen, die in ihrer Aktualität auch über die Bibliothekscommunity hinausweisen.

Vor einem vollen Saal – persönlicher Eindruck: wie ungewohnt es doch ist, nicht alleine vor dem Bildschirm zu sitzen – wurde die Veranstaltung mit einer musikalischen Einlage der Leipziger Brass Band „Hot Staff“ sowie der Begrüßung durch BID-Präsidentin Sabine Homilius eröffnet. Sodann versuchte eine Podiumsdiskussion, angeregt von kurzen Videobotschaften aus der Bibliothekscommunity, die gesellschaftlichen Funktionen von Bibliotheken auszuloten und Herausforderungen, Chancen und Veränderungsbedarf zu skizzieren. Diskutiert wurde unter anderem, in einem weiten Bogen von wissenschaftlichen zu öffentlichen Bibliotheken, von Wissenschaftspolitik und Forschungsförderung bis hin zu den Verbänden, über die unterschiedlichen Herausforderungen in Stadt und Land, über Priorisierungen bei Ressourcenknappheit, über Bibliotheksgesetze, Kooperationen und Netzwerke.

Ein weiterer zentraler Programmpunkt war eine zweiteilige Podiumsdiskussion unter dem Titel „Was bleibt?“, moderiert von Frank Scholze, seit 2020 Generaldirektor der DNB. Am Mittwoch diskutierten Führungskräfte aus Bibliotheken über „New Services“: Was hat sich in der Pandemie bewährt, wo möchte man möglichst wieder zurück zum Vorher? Kann es einen digitalen „dritten Ort“ geben? Auch hier stand die Frage nach dem Wesenskern von Bibliotheken im Zentrum: als Plattformen für die gemeinsame Wissensarbeit, als Verteidiger des Rechtes auf informati-

onelle Selbstbestimmung, aber auch als Institutionen, die ihre „Themenführerschaft“ in diesen Bereichen sichtbarer machen müssen. Am Donnerstag wurde die Diskussion in anderer Podiumsbesetzung fortgeführt, dieses Mal unter dem Gesichtspunkt „New Work“. Unter diesem Stichwort soll mehr als nur eine Dienstvereinbarung für die Telearbeit verstanden werden, nämlich eine neue Arbeitskultur, bei der Sinnstiftung, Ermöglichungsräume und die Motivation der Mitarbeiter*innen sowie ein neues Führungsverständnis im Zentrum stehen.

Aus dem fachlichen Programm inhaltlich heraus stach ein Podium mit vier ukrainischen Bibliothekarinnen und Verbandsvertreterinnen, die von der Bibliotheksarbeit in Kriegzeiten berichteten. Von der Dokumentation der Kriegsergebnisse und der Bekämpfung von Desinformation über die Digitalisierung zur Erhaltung von Kulturgut bis hin zur Unterkunft, verbunden mit dem Angebot diverser Services für Geflüchtete, z.B. „Bibliotherapie“ für Kinder, wurde geschildert, was für eine wichtige Anlaufstelle für die Zivilgesellschaft Bibliotheken in der Ukraine sind. Gleichzeitig wurden die immensen Schwierigkeiten dieser Arbeit vor Augen geführt. Die gezeigten Bilder von Kriegszerstörungen und insbesondere die emotionale Ergriffenheit der Rednerinnen selbst machten auch die Zuhörer*innen betroffen und ließen inmitten des Kongressstrubels nachdenklich innehalten. Der dbv bietet auf einer eigenen Seite Informationen zum Thema: <https://www.bibliothekverband.de/ukraine>



Den Abschluss der Kongresstage stellte für mich eine Führung durch das Museum für Druckkunst Leipzig dar, die mich noch einmal von der Messe nach Leipzig hineinführte. Teils Werkstatt, teils Museum, konnten wir dort das Gießen der Bleiletern in einem Gutenbergschen Handgießinstrument und eine Steindruck-Schnellpresse sowie eine Linotype-Setzmaschine russischer Bauart aus den 1960er Jahren bestaunen, die noch bis zur Wende für die Leipziger Volkszeitung im Einsatz war. Es ließ sich sowohl die historische Entwicklung des „Kulturerebes Drucktechnik“ nachvollziehen als auch ein Stück DDR-Industriegeschichte bestaunen – und dabei an kleinen Handpressen selbst der eine oder andere Druck versuchen.

Als Ausblick kann auf den nächsten Bibliothekartag im Mai 2023 in Hannover verwiesen werden – mit einer Randnotiz: Nach intensiven Diskussionen im Vorfeld, und auch auf einer Veranstaltung des Bibliothekskongresses über das bisherige generische Maskulinum, werde der kommende „Bibliothekartag“, wie Sabine Homilius auf der Abschlussveranstaltung in Leipzig verkündete, bereits nicht mehr unter diesem Namen stattfinden. Man darf also gespannt sein.

Lea Marquart

Die UB Regensburg beim 8. Bibliothekskongress in Leipzig

Auch die UB Regensburg war mit zahlreichen Teilnehmenden sowie einigen Vortragenden und sogar einem Preisträger vertreten. Luis Moßburger wurde im Innovationsforum



Copyright Vera Münch

2022 für seine Masterarbeit „Analyzing Information Visualization for Digital Libraries with Harvard’s Collections, Universitäten Regensburg und Harvard“ mit dem b.i.t.online Innovationspreis 2022 ausgezeichnet.

Vom Umgang mit Inhalten und Daten

Schwerpunktthemen des Kongresses waren unter anderem die Bedingungen des wissenschaftlichen Publizierens sowie das Forschungsdatenmanagement in Bibliotheken. Im Themenkreis „Content: Vom Umgang mit Inhalten und Daten“ drehten sich die Vorträge besonders um den Umgang mit (Forschungs-)Daten, Digitalisierung sowie die Open-Access-Transformation. In diesem Rahmen stellte Dr. Gernot Deinzer in seinem Vortrag „Alles im Blick bei der Open-Access-Transformation? Wie Repositorien helfen können“ die Anreicherung von Metadaten im Repository der Universität Regensburg vor. Dabei ging er auch auf die informative und übersichtliche Darstellung der Daten ein und stellte das Auswertungsverfahren vor. Silke Weisheit präsentierte im selben Themenkreis einen neuen Service der EZB: Hierbei handelt es sich um ein Online-Analysetool, mit dessen Hilfe Publikationen mit Zweitveröffentlichungspotenzial sehr einfach und effizient identifiziert werden können. Dabei greift das Tool für seine Datenabfragen auf die OA-EZB-Schnittstelle, Unpaywall und SHERPA/RoMEO zu. Forschungseinrichtungen und Bibliotheken können damit Publikationen nun unkompliziert auf Möglichkeiten zur Zweitveröffentlichung überprüfen sowie Einzelrechteprü-



fungen durchführen. Darüber hinaus erhalten Einrichtungen eine Übersicht über die Zugänglichkeit der angefragten Publikationen.

Nutzende im Blick

Im Themenkreis „Die Bibliothek als Dienstleisterin“ informierten Dr. Brigitte Doß und Constantin Lehenmeier das Publikum über die „Communitygesteuerte Produktentwicklung im DBIS-Projekt“. Aktuell wird DBIS in einem DFG-Projekt bis 2023 zu einem zukunftsorientierten Service mit bestmöglicher Usability und User Experience weiterentwickelt. Dabei bindet das DBIS-Team die Community durch Feedbackschleifen eng in den laufenden Entwicklungsprozess ein, weitere Planungen zum Ausbau der Communitystrukturen laufen. So soll ein wichtiger Service der wissenschaftlichen Informationsinfrastruktur kooperativ weiterentwickelt werden und langfristig erhalten bleiben.

Standardisierte Lieferung und offene Bereitstellung von Publikationskosten

Außerdem stellte das Regensburger openCost-Team zusammen mit den Projektpartner*innen UB Bielefeld und DESY Hamburg das DFG-Projekt in zwei Veranstaltungen vor. Ziel des Projekts openCost ist die Schaffung einer technischen Infrastruktur, mit der möglichst alle Publikationskosten über standardisierte Schnittstellen und Formate frei zugänglich abgerufen werden können. Dadurch soll eine Kostentransparenz auf institutioneller, nationaler und internationaler Ebene ermöglicht werden.

Im öffentlichen Hands-on Lab „Strategien zur Erfassung der ‚Total Cost of Publishing‘“ waren mit 64 Teilnehmenden alle Plätze restlos besetzt. Die Teilnehmenden zeigten großes Interesse am Projekt und tauschten sich mit den Moderator*innen Bianca Schweighofer (UB Regensburg) und Martin Köhler (DESY) angeregt über die notwendigen Daten für eine komplette Transparenz der Zahlungen an Publikationsorgane aus.

Das Hands-on Lab diente neben der Vorstellung des Projekts auch dem gemeinsamen Informations- und Ideenaustausch mit der Community. So wurde in fünf Kleingruppen herausgearbeitet, wie und welche Kostendaten in den verschiedenen Institutionen derzeit erfasst werden. Im nächsten Schritt wurde erarbeitet, welche Daten nach Meinung der Teilnehmenden künftig ausgetauscht werden sollen. Auch Probleme und Fragestellungen in Bezug auf Kostendaten und -erfassung sowie allgemeine Wünsche an das Projekt openCost wurden im Plenum offen diskutiert.

Die Ergebnisse des Hands-on Labs wurden am nächsten Tag in der internen Arbeitssitzung der Expert*innengruppe „Total Cost of Publishing“ vorgestellt und mit den 23 Teilnehmenden diskutiert. Die Expert*innengruppe hat sich

aus verschiedenen Initiativen (neben den Projektpartner*innen u. a. FZ Jülich, Transform2Open, open-access.network, FOLIO) gegründet, um eine Kostentransparenz zwischen den wissenschaftlichen Einrichtungen zu erreichen. Themen der Diskussion waren die Erfassung aller Kostendaten und verschiedener Kostenarten, der standardisierte Austausch sowie die Einbindung der Verlage durch das Einfordern standardisierter Reportings. Künftig sind regelmäßige Onlinetreffen der Expert*innengruppe zum weiteren

Austausch geplant, daneben soll ein großer Workshop mit (inter-)nationalen Expert*innen im Herbst dieses Jahres in Hamburg stattfinden.

Ergebnisse des Hands-on-Labs unter: <https://www.open-cost.de/allgemein/ergebnisse-des-workshops/>

Präsentationen unter: <https://opus4.kobv.de/opus4-bib-info/solrsearch/index/search/searchtype/collection/id/17379>

Bianca Schweighofer



PERSONALNACHRICHTEN

Neueinstellungen

Frau Petra Eichenseher seit 01.03.2022, Abt. 5
 Frau Manuela Milic seit 01.03.2022, Abt. 4
 Frau Christa Scherm seit 01.03.2022, Abt. 4
 Frau Heide-Marie Weig seit 19.04.2022, Direktion
 Frau Gudrun Winkler seit 01.07.2022, Abt. 4
 Frau Lea Obermeier seit 19.07. 2022, Abt. 1/2
 Frau Nurcan Rieger seit 01.10. 2022, Abt. 2
 Herr Simon Martin seit 01.10. 2022, Abt. 5
 Herr Johannes Böhm seit 01.10.2022, Abt. 1
 Frau Luisa Maurer seit 01.10.2022 Abt. 2

Ausgeschieden

Herr Felix Riedl, Abt 5, zum 31.03.2022
 Herr Manfred Braun, Abt. 3, zum 31.07.2022
 Frau Elisabeth Kempf, Abt. 3, zum 31.3.2022
 Frau Hedwig Eichinger, Abt. 3, zum 31.3.22
 Herr Christian Winter, Abt. 5, zum 31.8.2022
 Frau Kathrin Ponader, Abt. 4, zum 11.09.2022
 Herr Thomas Vitzthum, Abt. 1, zum 16.12.2022
 Frau Eva Panzer-Marufke, Abt. 3, zum 31.10.2022
 Frau Roswitha Eibl, Abt. 2, zum 31.10.2022
 Herr Luis Moßburger, Abt. 5, zum 31.10.2022

Ausbildung

Frau Lisa Schneeberger seit 01.09.2022, Ausbildung zur Fachangestellten für Medien und Kommunikation



Im Praktikum

QE3, Kurs 2021/24
 Praxismodul I : 01.04.2022 - 30.09.2022
 Praxismodul II : 01.10.2023 - 31.03.2024



Marya Kovalenko

Lilly Zirngibl

Unsere neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stellen sich vor



Liebe Kolleginnen und Kollegen,
mein Name ist **Heidi Weig** und ich darf seit dem 19. April als Koordinatorin im Projekt Digitale Langzeitverfügbarkeit mitarbeiten. Da ich hier an der Uni studiert und im Anschluss einige Jahre am Institut für Anglistik gearbeitet habe, freut es mich besonders, die Bibliothek und ihre wunderbaren Mitarbeiter/innen nun besser kennenzulernen. Ganz herzlichen Dank für die netten und spannenden ersten Monate, ich freue mich sehr auf die weitere Zusammenarbeit.



Hallo, liebe Kolleginnen und Kollegen,
ich freue mich sehr, das große und bunte Team der Universitätsbibliothek Regensburg verstärken zu dürfen! Seit Jahren ist die UR nun schon mein zweites Zuhause. Hier habe ich Chemie und Physik studiert und hier studieren inzwischen meine erwachsenen Kinder.

Nach einigen Jahren im amerikanischen Ausland bin ich an die Fakultät Chemie zurückgekehrt und war dort zunächst für den Elitestudiengang *SynCat* und in der allgemeinen Öffentlichkeitsarbeit der Fakultät tätig. Anschließend daran war ich für das BayernMINT Programm *NextGenMint* als Projektkoordinatorin verantwortlich.

Seit März 2022 bin ich in der Abteilung 5 – IT und Publikationsdienste – der UB ein Teil des Teams für Forschungsdatenmanagement und konkret für die Einführung und Betreuung digitaler Laborbücher direkter Ansprechpartner.

Ich bin sehr dankbar für die freundliche und aufgeschlossene Atmosphäre und den wertschätzenden Umgang mit und unter den Mitarbeitern der Universitätsbibliothek!

Herzliche Grüße
Petra Eichenseher



Liebe Kolleginnen und Kollegen,
ich freue mich, nach meiner dreijährigen nun erfolgreich abgeschlossenen Ausbildung als Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste weiterhin an der Universitätsbibliothek beschäftigt zu sein.

Seit dem 19.07.2022 darf ich, je zur Hälfte, in der Abteilung 1 den Fachbereich der Zentralbibliothek und in der Benutzung die Ausleihe sowie die passive Fernleihe unterstützen.

An dieser Stelle möchte ich mich noch einmal bei allen bedanken, die mich während meiner Ausbildung betreut und herzlich aufgenommen haben. Ich freue mich auf neue, spannende Aufgaben und eine weitere gute kollegiale Zusammenarbeit.

Lea Obermeier



Liebe Kolleginnen Kollegen,
mein Name ist **Christa Scherm** und seit März 2022 darf ich das Team der Digitalisierung für das Projekt EODopen unterstützen.

Meine Begeisterung für Kalligrafie und Papier kann ich hier in manch schönen Schriftarten wiederentdecken, die in den Büchern und handschriftlichen Aufzeichnungen schlummern. Alte Bücher haptisch zu erleben und diese über das Scannen und mit vielen Mausklicks in die heutige Zeit zu transportieren, um sie für viele sichtbar zu machen, ist eine gute Aufgabe.

Danke sagen möchte ich für die hilfsbereite und freundliche Aufnahme und ich freue mich weiterhin auf eine gute Zusammenarbeit.



Liebe Kolleginnen und Kollegen,
mein Name ist **Gudrun Winkler**. Ich bin seit dem 1.7.2022 an der Universitätsbibliothek Regensburg als Reinigungskraft tätig. Ich bedanke mich recht herzlich für die freundliche Aufnahme und freue mich auf eine gute Zusammenarbeit.



Zum Abschied unserer langjährigen Kollegin Elisabeth Kempf:

Pfiat di Elisabeth!

Kennen gelernt haben wir uns während meines Praktikumsabschnitts Mitte der 80er Jahre. Schon damals warst du mit der Ausbildung betraut und ich habe bei dir das Katalogisieren gelernt, damals noch mit RAK-WB und dem Microfiche-Katalog (wer sich noch daran erinnern kann!). Generationen von PraktikantInnen, Auszubildenden, neuen KollegInnen sind durch deine Hände und deine Schule gegangen. Mit Begeisterung und unendlicher Geduld hast du die Katalogregeln erklärt und dein umfassendes Wissen geteilt. Nie wurdest du ungeduldig oder grantig. Schwierige Fälle fürs Korrekturteam forderten dich heraus, es kam vor, dass du den Feierabend vergessen hast, weil ein Problemfall dich nicht losgelassen hat. Wie eine Praktikantin einmal fassungslos feststellte: „Frau Kempf katalogisiert wirklich gerne!“

Dazu kommt dein phänomenales Gedächtnis, es ist erstaunlich, an wie viele Namen ehemaliger KollegInnen und Praktikan-



tInnen du dich erinnern kannst. Du kannst lebendig von Erlebnissen aus längst vergangenen Urlauben erzählen, Passagen aus Filmen und Gedichten zitieren. Auch in den Japanisch-Kurs, zu dem wir beide einst abgeordnet worden waren, hast du dich mit Feuereifer gestürzt und kennst bestimmt noch einige der *Kanji**.

Liebe Elisabeth, vielleicht vermisst du die Bibliothek manchmal, aber langweilig wird es dir sicher nicht im Ruhestand. Ich wünsche dir viel Freude an all den Unternehmungen, mit denen du deine freie Zeit nun ausfüllen kannst. Bleib gesund und besuche uns ab und zu an der Uni!

Claudia Zwicknagl

* Schriftzeichen chinesischen Ursprungs, die ins Japanische übergegangen sind. Ein *Kanji* ist ein zusammengesetztes Schriftzeichen (nach Wikipedia, die Redaktion).

LOB

LOB für unser Führungsteam

„... im Namen des W-Seminars experimentelle Physik bedanke ich mich für die informative Schulung am 10.3. In der heutigen Stunde kam ein positives Feedback zu dem Vortrag zurück, das ich gerne weitergeben möchte. Durch die Beispiele, wie einzelne Bücher bzw. Artikel oder Bücher zu einem bestimmten Thema gefunden werden können und insbesondere das Quiz, das allen Spaß gemacht hat, konnte man sich gut merken, wie man sich in der Universitätsbibliothek zurechtfinden kann ...“

„Meine Gruppe hatte keine Beschwerden, aber viele haben gesagt, dass sie nun etwas zuversichtlicher auf Materialsuche gehen und glauben, dafür gerüstet zu sein. Zwei haben sogar schon während der Veranstaltung vielversprechendes Material für sich entdeckt.“

Ich würde also sagen: Ziel vollumfänglich erreicht. Ich persönlich danke Ihnen für die unkomplizierte Organisation und die Flexibilität bei der Umsetzung ;-).“

Das Sommerfest der Universitätsbibliothek

Am 6. Juli 2022 fand das Sommerfest der Universitätsbibliothek statt.

Der neu angelegte Lesegarten bot zusammen mit dem lauen Sommerabend die perfekte Kulisse. Eine schöne Gelegenheit, mit KollegInnen aus anderen Abteilungen ins Gespräch zu kommen, denen man sonst selten über den Weg läuft, in entspannter Atmosphäre neue MitarbeiterInnen kennenzulernen und unsere PensionistInnen endlich einmal wieder zu sehen. Nach mehreren ausgefallenen Weihnachtsfeiern und Betriebsausflügen hatten wir uns

viel zu erzählen!

Um die 100 MitarbeiterInnen waren der Einladung gefolgt und viele brachten Essensspenden mit, sodass man sich neben dem Catering durch ein großes Salat- und Kuchen-Buffer probieren konnte.

Danke an Frau Piendl und Frau Drexler, die das Fest so wunderbar organisiert haben! Gerne nächsten Sommer wieder.

Theresa Riedhammer



All's well that ends well

Teilbibliothek 65 erstrahlt in neuem Glanz

65/HE/HF

Nach einer groß angelegten und dringend notwendig gewordenen Bestandspflegeaktion präsentiert sich die Teilbibliothek „Anglistik, Amerikanistik“ nun endlich benutzerfreundlicher, aufgeräumter, luftiger und übersichtlicher.

In der Vergangenheit waren die Bestände aufgesplittet und teils im regulären Regalbereich sowie in den Wandregalen untergebracht, was bei Nutzenden bisweilen für Verwirrung sorgte.

Im Zuge der Aktion sind nach und nach alle Monografien aus den schlechter zugänglichen Wandregalen verschwunden. Im Hinblick auf die Orientierung und die Zugänglichkeit hat sich hier eine deutliche Verbesserung ergeben.

Wer die Zeitschriftenbände der Anglistik, Amerikanistik (Signaturen 65/HC..) nutzen möchte, wird nun in den Wandregalen fündig. Die neu hinzugekommenen Notationsbereiche HO und HV für die Literatur des 21. Jahrhunderts wurden bei der Neuaufteilung der Bestände integriert und der künftige Platzbedarf für diese Bereiche berücksichtigt.

Damit die Orientierung auf einen Blick auch in Zukunft gelingen kann, wurden alle Regalbeschriftungen aktualisiert und wo nötig zusätzliche Orientierungshilfen angebracht.

Sonja Kraus

Aus dem Kanzleramt

Seit 2021 gibt es für die Mitarbeitenden der UR ein neues Format, das „Kanzlergespräch“ mit Dr. Christian Blomeyer. Ziel des ersten Gesprächs war es, die Kommunikation in der Verwaltung zu verbessern und den direkten Kontakt mit dem Kanzler zu fördern. Im März 2022 wurde nun der „wissenschaftsunterstützende Bereich“, zu dem ja auch das Bibliothekspersonal gehört, zur zweiten Zoom-Sitzung eingeladen. Laut Einladung informierte Blomeyer über aktuelle Projekte der Organisations- und Personalentwicklung, über betriebliches Gesundheitsmanagement, gab Informationen aus Verwaltung und diversen Abteilungen sowie aus der aktuellen Hochschulpolitik. Am 15. September führte der Kanzler persönlich neue Mitarbeitende des wissenschaftsstützenden Bereiches in einem Rundgang über den Campus. Die Campusführung sollte den „Neuen“ eine erste Orientierung sowie einen kleinen Abriss der Geschichte der Universität bieten.

Gertraud Kellers

Neues Zeiterfassungssystem BayZeit

Frau Mairföls hat wichtige Informationen für die UB Kolleg:innen sehr übersichtlich in Vibe zusammengetragen: https://vibe.uni-regensburg.de/novl/workspace/ub_abteilung1.

Umfangreiche Informationen zur neuen Zeiterfassung finden Sie auch auf der BayZeit-Webseite der Universität Regensburg:

<https://www.uni-regensburg.de/bayzeit>

sowie in der Mediathek:

<https://mediathek2.uni-regensburg.de/playthis/62a1f9dda738b7.17203967>.

WISSENSWERT



Die neuen Pausenscheiben

Vor und während der Prüfungsphase sind die Lesesäle gewöhnlich stark frequentiert. Besonders begehrte Plätze werden oft ohne aktive Nutzung für längere Zeit mit Arbeitsmaterial belegt.

Damit auch diese Plätze fair genutzt werden können, wurden sie mit Pausenscheiben versehen. Derzeit betrifft dies die elektrifizierten Plätze in den PT-Lesesälen und im Allgemeinen Lesesaal sowie die Gruppenarbeitsräume in den Lesesälen Physik und Mathematik.

Beim Verlassen des Arbeitsplatzes - für eine Pause, zur Literatursuche, zum Scannen usw. - stellen die Studenten die aktuelle Uhrzeit auf der Pausenscheibe ein. Der Arbeitsplatz ist so für 60 Minuten reserviert. Arbeitsplätze mit abgelaufener Pausenzeit dürfen neu besetzt und Materialien der Vorgänger zur Seite geräumt werden. Für beiseitegelegtes Material übernimmt die UB keine Haftung.

Cornelia Krellner



Die AG Arbeitssicherheit informiert

Zweigstelle der Arbeitsmedizin am Uni-Campus

Die Arbeitsmedizin des UKR hat ab dem 19.07.2022 ihren Dienstbetrieb auch auf dem Campus der Universität Regensburg aufgenommen.

Sie finden die Arbeitsmedizin im Sammelgebäude, 3. Stock, Raumnummer 3.12. Der Dienstbetrieb ist zunächst dienstags und mittwochs zwischen 08:00 und 16:00 Uhr vorgesehen.

Vorsorgetermine am Campus der Universität können UR-Mitarbeiterinnen und -mitarbeiter ausschließlich online buchen.

Weitere Infos unter:

<https://www.ur.de/universitaet/betriebsaerztlicher-dienst/>

Domäne: @ur.de
 Benutzer:
 Kennwort:

VERANSTALTUNGEN

Volle Kraft voraus!

Die Ausstellungs- und Veranstaltungsflächen sind wieder gefüllt

Nach einer langen Durststrecke findet endlich wieder kulturelles Leben auf unseren Ausstellungs- und Veranstaltungsflächen statt. Den Anfang machte im April die Wanderausstellung „Dialog mit dem Ende“, die durch Prof. Dr. Scheule vom Lehrstuhl für Moralthologie den Weg nach Regensburg fand. Die Besucher:innen wurden darin mit Fragen wie „Wollen Sie ewig leben?“, „Nutzen Sie Ihre Lebenszeit?“ oder „Gibt es einen schönen Tod?“ konfrontiert. Ihre Antworten konnten sie an einer Pinnwand anbringen. Neben großen Bannern, auf denen diese Fragen zu lesen waren, wurden Fotografien und ein Film gezeigt von Menschen, die einem nahen Lebensende gegenüberstehen oder bereits Nahoterfahrungen erlebt haben. Im Rahmen der Ausstellung wurde ein Live-Podcast aufgezeichnet, an dem vor allem Studierende des Studiengangs Perimortale Wissenschaften teilnahmen und u.a. über die Ausstellungsinhalte diskutierten.



Im Mai durften wir altbekannte Gäste begrüßen: Die Europawoche 2022 „Kennen Sie Georgien?“ wurde, wie schon die Europawochen des Europaeums in den Jahren vor Corona, im Oberen Foyer feierlich eröffnet. Die Vorbereitungen wurden begleitet von der Frage: „Ist das DER Hipp?“ Ja, es war DER Hipp. Als georgischer Honorarkonsul erzählte Prof. Dr. Claus Hipp, bekannt aus der Babybrei-Werbung, Interessantes und Amüsantes über das osteuropäische Land. Georgische Live-Musik begleitete die Eröffnung.

Mit der Geschichte der deutschen Kolonisten in Bessarabien von der Ansiedlung 1814 bis heute beschäftigte sich eine weitere Wanderausstellung, die im Mai an der Rupfenwand im Oberen Foyer eröffnet wurde: „Fromme und tüchtige Leute ... Die deutschen Siedlungen in Bessarabien 1814-1940“. Bereits seit mehr als

zehn Jahren sind die beiden Ausstellungsmacher:innen Dr. Ute Schmidt und Prof. Ulrich Baehr mit den großen Bannern in Deutschland und Osteuropa unterwegs.

Prof. Dr. Hermann Scheuringer vom Institut für Germanistik

holte die Ausstellung dieses Jahr schließlich auch nach Regensburg.

Bereits seit letztem Jahr finden an der Universität im Rahmen des Projekts „Ein Campus – ein Buch“ Veranstaltungen rund um die Graphic Novel „Sapiens – Der Aufstieg“ von Yuval Noah Harari und die darin behandelten Themen statt. Auch die Universitätsbibliothek beteiligte sich daran in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Christiane Thim-Mabrey: „Worte – Wissen – Faktenchecks – Glaubwürdigkeit: Infos aus der Sprachwissenschaft und der Bibliothek“. Dr. Stefanie Aufschneider und Prof. Thim-Mabrey gaben den Besucher:innen auf der Präsentationsfläche im Infozentrum aus bibliotheks- und sprachwissenschaftlicher Sicht Tipps, worauf man bei dem, was man liest und hört, achten sollte. Ein beeindruckendes Programm bot die diesjährige Nachhaltigkeitswoche an der Universität. Dank Ann-Kathrin Roßner, der Leiterin des Green Office, konnte während der Themenwoche im Oberen Foyer der Zentralbibliothek die Ausstellung „Nachhaltig handeln – Arbeitsschwerpunkte von Fairtrade“ gezeigt werden.

„Verblichen, aber nicht verschwunden. Eine Spurensuche im Böhmerwald“ ist der Titel der Ausstellung, die von Juli



bis Ende September im Oberen Foyer zu sehen war. Fotografien von alten Friedhöfen, Kirchen, von Resten verschwundener Orte und von neu gegründeten Museen, die im Rahmen einer Exkursion mit Studierenden der Universitäten Regensburg, Passau, Prag und Ústí nad Labem (Aussig) und dem Kulturreferenten für die böhmischen Länder im Adalbert Stifter Verein entstanden sind, entführen in eine vergangene Welt und thematisieren die deutsch-tschechischen Beziehungen. Durch Prof. Dr. Marek Nekula vom Institut für Slavistik kam die Ausstellung nach Regensburg. Auch im zwischenzeitlich als Arbeitsplatz genutzten „schaufenster“ konnte endlich wieder eine Ausstellung eröffnet werden: „UNIQUE!? Unique Objects in an Age of Ubiquity: Functions and Potential“. Ausgewählte Beispiele aus den Sondersammlungen der Universitätsbibliothek Regensburg gaben Gelegenheit, sich in eigener Anschauung von den disziplinübergreifenden wissenschaftlichen, literarischen und künstlerischen Funktionen und Potenzialen von Unikaten zu überzeugen. Begleitet wurde die Ausstellung von einer gleichnamigen internationalen Tagung, die im September im Allgemeinen Lesesaal stattgefunden hat (siehe



Bericht und Medienseite in dieser Nr., die Redaktion).

Wir vom Veranstaltungsteam freuen uns über das volle Programm und die große Nachfrage nach unseren Ausstellungsflächen. Auch das restliche Jahr und die erste Hälfte 2023 sind bereits mit Ausstellungen zu verschiedenen

Themen verplant. Es erwarten Sie u. a. spanische Dichter, amerikanische Metropolen und Landschaften und eine Ausstellung zu Demenz und Kreativität. Es heißt also glücklicherweise wieder: Volle Kraft voraus!

Judith Lanzl

Unique!?

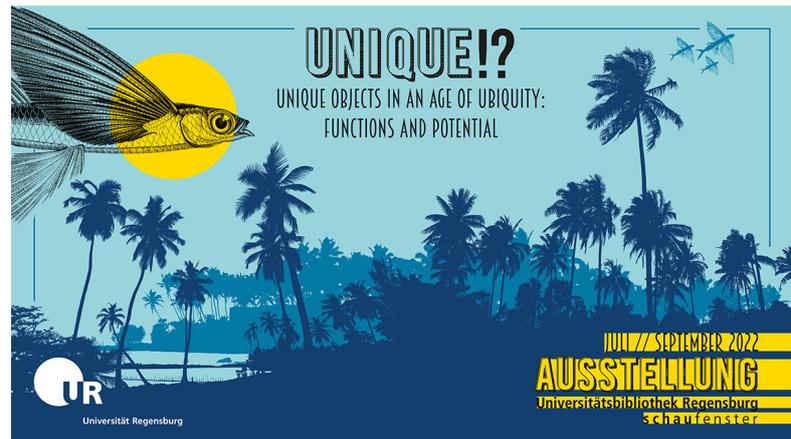
Internationale Konferenz an der Universitätsbibliothek

Zunächst eigentlich bereits für den Herbst 2021 terminiert und Corona-bedingt diverse Male verschoben, konnte an der Universitätsbibliothek Regensburg am 15. und 16. September endlich die von langer Hand geplante internationale Konferenz „Unique!? Unikate im Zeitalter der Ubiquität“ stattfinden.

Die interdisziplinäre Tagung brachte Wissenschaftler*innen und Praktiker*innen aus Bibliotheken, Archiven und Museen zusammen, um gesellschaftliche Funktionen sowie wissenschaftliche und künstlerische Potenziale von Unikaten zu diskutieren. Der Umgang mit Unikaten, also einzigartigen Objekten wie etwa Manuskripten oder Autographen in Nachlässen und Sammlungen, denen bereits Walter Benjamin eine eigene „Aura“ zuschrieb, stellt eine gemeinsame Zukunftsfrage für Geisteswissenschaften und Gedächtnisinstitutionen dar, insbesondere vor dem Hintergrund der Digitalisierung. Ziel des zweitägigen Austausches zwischen Theorie und Praxis war es, sich der Komplexität des Begriffes „Unikat“ anzunähern sowie wichtige Forschungsdesiderata und Handlungsfelder zu identifizieren.

Besonders freute es uns, dass es nach nunmehr über zwei Jahren Pandemie möglich war, Gäste aus den verschiedensten Ländern in Regensburg persönlich begrüßen zu dürfen, um gemeinsam vor Ort über dieses spannende Thema zu diskutieren. So durfte die UB unter anderem Kristian Jensen von der British Library sowie Prof. Dr. Christian Benne von der Universität Kopenhagen und Dr. Bernhard Fetz, den Direktor des Literaturarchivs und Literaturmuseums an der Österreichischen Nationalbibliothek begrüßen. Mit Eve Neiger von der Boston Public Library und Galadriel Chilton von der Ivy Plus Libraries Confederation, einem Zusammenschluss führender US-amerikanischer Universitätsbibliotheken, waren sogar zwei Rednerinnen aus den USA anwesend.

Den Abschluss der Konferenz bildete ein Vortrag von Dr. André Schüller-Zwierlein mit anschließender Führung durch die begleitende Ausstellung im Schaufenster der UB. Anhand ausgewählter Beispiele aus den Sondersammlungen der Universitätsbibliothek wurden die kulturellen Praktiken, aus denen Unikate entstehen, noch einmal greifbar: Akte der Individualisierung, der Freundschaft, des Mit- und



Umschreibens und des Publizierens. Die gemeinsame Diskussion im Angesicht der Objekte bot ausreichend Gelegenheit, grundsätzliche Fragen zum Umgang mit Unikaten verschiedenster Provenienz und Art aufzuwerfen: Wie können Unikate digital zugänglich gemacht werden, ohne dass ihr Kontext verloren geht? Wie kann die Forschung zu besonderen Objekten und unikal Sammlungen – etwa zur Briefkunst Michel Butors oder zu den Manuskripten des Pulitzer-Preisträgers Franz Wright aus den Sammlungen der Universitätsbibliothek Regensburg – gefördert werden? Wie kann anhand solcher Objekte Studierenden ein erweitertes

Textverständnis unter Einbeziehung von Entstehungs- und Kanonisierungsprozessen vermittelt werden?

Die zweitägige Konferenz „Unique!?“ an der Universität Regensburg bezeugt das Sammeln und Bewahren, aber auch die langfristige Zugänglichkeit und Sichtbarmachung von Unikaten für die gegenwärtige und zukünftige Forschung als bedeutende Aufgaben für Wissenschaft und Gesellschaft, die nur in der übergreifenden Kooperation unterschiedlicher Institutionen zu bewerkstelligen sein werden.

Lea Marquart & Stefanie Aufschneider





TIPPS UND TRICKS

Link in neuem Tab öffnen:

Wenn Sie die mittlere Taste der Maus drücken, öffnet sich der markierte Link gleich in einem neuen Tab.

Fehler rückgängig machen:

Wussten Sie, dass Sie fast jede Aktion wieder «zurückspulen» können, also auch den soeben gelöschten Ordner? Nutzen Sie hierfür die Tastenkombination Ctrl+Z

Unformatierten Text kopieren:

Wenn Sie von irgendwo Text kopieren, geht das meistens nicht ohne Sonderzeichen und andere Formatierungen. Man muss aber nicht jedes Mal einen Reintext-Editor zur Hand nehmen, zumindest in browserbasierten Anwendungen. Statt der üblichen Kombination Ctrl+V fürs Einfügen des Textabschnitts, nachdem Sie diesen mit Ctrl+C in die Zwischenablage kopiert haben, probieren Sie darin dasselbe einfach mit Zuhilfenahme der Shift-Taste, also mit der Kombination Ctrl+Shift+V anstelle von Ctrl+Shift.

HUMOR UND FUNDSTÜCKE

Und täglich grüßt die Haftnotiz ...

Sisyphosarbeit leisten die Kolleg:innen der Ausleihe regelmäßig beim Entfernen von Haftnotizen. Ganze 49 Haftmarker mussten aus dieser Buchrückgabe entfernt werden.



Süße Entschuldigung

Buchrückgabe per Post:
„Liebes Bib-Team,
aufgrund lang anhaltender Krankheit konnte ich das Buch leider nicht innerhalb der Rückgabefrist abgeben. Es tut mir leid für die Verspätung und ich hoffe, dass das Buch auf diesem Weg heil zu euch gelangt.
Einen schönen Tag & Liebe Grüße“



Neulich im Lesesaal Phil II:

Eine junge Studentin will zum ersten Mal ausleihen und kommt mit vollem Rucksack und einem hohen Bücherstapel an die Theke: „Kann ich einfach damit rausgehen?“

Aufsicht: „Was meinen Sie mit ‚einfach rausgehen?‘“

Studentin: „Ja die Bücher mitnehmen halt.“

Aufsicht: „Sie müssen die schon verbuchen lassen, und dann dürfen Sie nur maximal 5 Bücher mitnehmen.“

Studentin: „Ach so! Hmm dann muss ich mal schauen was ich dringend brauche!“ ...

Urlaubsfeeling?

Ein Benutzer zeigt die grüne Platzkarte vor und sagt: „Wo kann ich meine Bordkarte abgeben?“



Dialog am Infotelefon:

Benutzer: „Sie haben doch eine Poststelle?“

Mitarbeiterin: „Ja.“

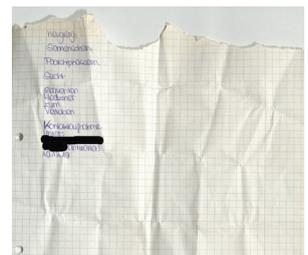
Benutzer: „Kann ich da nicht meine Briefe aufgeben?“

Partnerbörse TB Medizin

Hier wollte wohl jemand den Lesesaal Medizin als Dating-Plattform verwenden. Der Zettel wurde bei einer Umsignieraktion zwischen zwei Büchern gefunden.

Text: „neugierig, Sonnenschein, Paarshiphasserin.“

Sucht: Eloquenten Mediziner zum Verlieben
Kontaktaufnahme unter: ... “



PRESSE UND MEDIEN

<https://www.uni-regensburg.de/pressearchiv/>

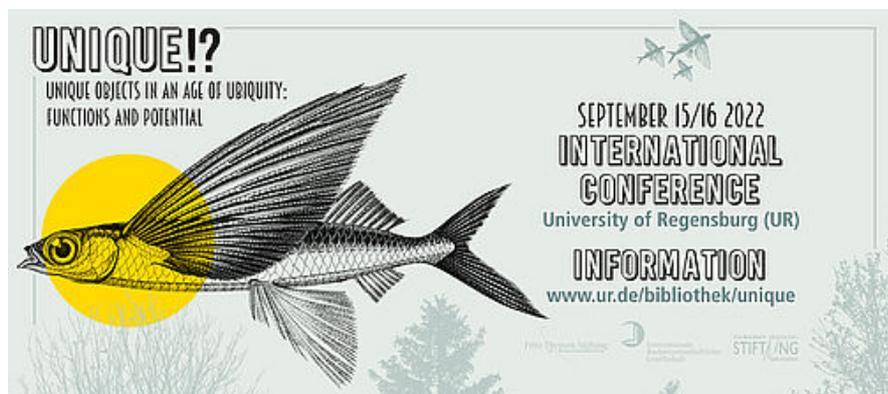
„Unique!? Unikate im Zeitalter der Ubiquität“

FORSCHUNG UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK

Internationale Konferenz an der Universitätsbibliothek bringt Perspektiven aus Geisteswissenschaften und Gedächtnisinstitutionen zusammen

23. September 2022 | von Lea Marquart

Am 15. und 16. September 2022 fand an der Universitätsbibliothek Regensburg die internationale Konferenz „Unique!? Unikate im Zeitalter der Ubiquität“ statt. Die interdisziplinäre Tagung brachte Wissenschaftler*innen und Praktiker*innen aus Bibliotheken, Archiven und Museen zusammen, um gesellschaftliche Funktionen sowie wissenschaftliche und künstlerische Potenziale von Unikaten zu diskutieren. Der Umgang mit Unikaten, einzigartigen Objekten wie etwa Manuskripten oder Autographen in Nachlässen und Sammlungen, denen bereits Walter Benjamin eine eigene „Aura“ zuschrieb, stellt eine gemeinsame Zukunftsfrage für Geisteswissenschaften und Gedächtnisinstitutionen dar, insbesondere vor dem Hintergrund der Digitalisierung. In einem fruchtbaren Austausch zwischen Theorie und Praxis konnten sich die Teilnehmer*innen der zweitägigen Konferenz der Komplexität eines ubiquitär verwendeten Begriffes annähern sowie wichtige Forschungsdesiderata und Handlungsfelder formulieren.



Im Eröffnungsvortrag schnitt Kristian Jensen (British Library) zahlreiche Fragen an, die sich als roter Faden durch die folgenden Diskussionen ziehen sollten, von der Fragilität des Konzeptes „Unikat“, das immer relational, so etwa im Kontext einer konkreten Sammlung, verstanden werden muss, über den symbolischen und materiellen Wert von Unikaten bis hin zu ihrem Verhältnis zu digitalen Reproduktionen.

Eve Neiger (Boston Public Library, USA) illustrierte in einem sehr persönlichen Beitrag über den Umgang mit Nachlässen in Archiven im Vergleich zum familiären Kontext im Bereich der Holocaust-Forschung die Verlustprozesse, denen die Überlieferung unikatler Objekte und Sammlungen unweigerlich unterliegt, und plädierte für größtmögliche Transparenz über kontextuelle Faktoren der Erschließung in Findmitteln.

Prof. Dr. Christian Benne (Universität Kopenhagen) regte in seinem Beitrag Reflexionen über die ethischen Implikationen der Bedeutung von Unikaten für die Geisteswissenschaften an. So zeigte er Perspektiven auf das Unikat als „Atopos“ auf, der sich in unerwarteter Weise verhält und sich so gesellschaftlichen Erwartungen verweigert.



Den zweiten Konferenztage eröffnete Galadriel Chilton (Ivy Plus Libraries Confederation, USA) mit einem Einblick in die Erprobung eines kooperativen Bestandsmanagements durch die Mitgliedsbibliotheken der IPLC, eines Zusammenschlusses führender US-amerikanischer Universitätsbibliotheken, und illustrierte eindrücklich die Chancen und Herausforderungen der institutionsübergreifenden Zusammenarbeit.

Dr. Bernhard Fetz, Direktor des Literaturarchivs und Literaturmuseums an der Österreichischen Nationalbibliothek, vertiefte schließlich anhand von vier Beispielen – von der Arbeitshose von Thomas Bernhard bis zum Arbeitszimmer von Friederike Mayröcker – Überlegungen zur Schwierigkeit, den physischen und ideellen Kontext des Originals in einer digitalen Reproduktion abzubilden.

Den Abschluss der Konferenz bildete der Vortrag von Dr. André Schüller-Zwierlein, Direktor der Universitätsbibliothek Regensburg, mit anschließender Führung durch die begleitende Ausstellung. Anhand ausgewählter Beispiele aus den Sondersammlungen der Universitätsbibliothek wurden die kulturellen Praktiken, aus denen Unikate entstehen, noch einmal greifbar: Akte der Individualisierung, der Freundschaft, des Mit- und Umschreibens und des Publizierens. Bei der abschließenden Diskussion vor den Objekten wurden noch einmal Desiderata formuliert. Wie können Unikate digital zugänglich gemacht werden, ohne dass ihr Kontext verloren geht? Wie kann die Forschung zu besonderen Objekten und unikalen Sammlungen – etwa zur Briefkunst Michel Butors oder zu den Manuskripten des Pulitzer-Preisträgers Franz Wright aus den Sammlungen der Universitätsbibliothek Regensburg – gefördert werden? Wie kann anhand solcher Objekte Studierenden ein erweitertes Textverständnis unter Einbeziehung von Entstehungs- und Kanonisierungsprozessen vermittelt werden?

Die zweitägige Konferenz „Unique!“ an der Universität Regensburg bezeugt das Sammeln und Bewahren, aber auch die langfristige Zugänglich- und Sichtbarmachung von Unikaten für die gegenwärtige und zukünftige Forschung als bedeutende Aufgaben für Wissenschaft und Gesellschaft, die nur in der übergreifenden Kooperation unterschiedlicher Institutionen zu bewerkstelligen sein werden.



Informationen/Kontakt

Universitätsbibliothek Regensburg

Telefon 0941 943-3990

E-Mail ub.veranstaltung@ur.de (<mailto:ub.veranstaltung@ur.de>)

Webauftritt www.uni-regensburg.de/bibliothek/unique/ ([/bibliothek/unique/index.html](http://bibliothek/unique/index.html))

RÄTSEL

Bibliothekarisches

Was heißt eigentlich „Bibliothek“ wörtlich übersetzt?

- a) Büchertisch
- b) Buchbehälter
- c) Bücherregal

Literatur

Wie heißt der Klosterbibliothekar in Umberto Ecos historischem Krimi „Der Name der Rose“?

- a) Benno von Upsala
- b) Malachi von Hildesheim
- c) Adelmo von Otranto

Regensburger Wissen

Welche drei Flüsse münden bei Regensburg in die Donau?

Senden Sie Ihre Lösung bis spätestens 28. Oktober 2022 an cornelia.krellner@ur.de.

Durch die Einsendung einer Lösung erklären sich Teilnehmende mit der Namensnennung in der Folgenummer einverstanden. Unter allen richtigen Einsendungen verlosen wir eine praktische Glas-Trinkflasche mit Schutzhülle. Gefertigt aus robustem und temperaturbeständigem Borosilikatglas, fasst die Trinkflasche 550 ml.

Claudia Mairföls ist die Gewinnerin des letzten Rätsels. Wir gratulieren.

Lösungen aus Heft 1/2022

Regensburger Wissen:

Welches Tier ziert seit dem 13. Jahrhundert das Familienwappen der Thurn und Taxis?

Antwort: *ein Dach*

Bibliothekarisches:

Was ist das „Shiki no Kusabana“?

Antwort: Gerade mal so groß wie ein Stecknadelkopf und nur mit Lupe lesbar: Das kleinste Buch der Welt umfasst 22 Seiten und ist 0,01 mm groß. „Shiki no Kusabana“ bedeutet aus dem Japanischen übersetzt: „Blumen der Jahreszeiten“.

Literatur:

Aus welchem Buch stammt dieser erste Satz: „Am Rande der kleinen, kleinen Stadt lag ein alter, verwahrloster Garten.“?

Antwort: „Pippi Langstrumpf“ von Astrid Lindgren



SONSTIGES



Ein Gruß von einem Zeitschriftenherausgeber aus Kiew an das EZB Team:

„I was extremely impressed by the Regensburg University Library when I visited Regensburg in 1995.

In my opinion, this is one of the best libraries in the world.

More impressions: this is the “maximum” auditorium and, especially, the Walhalla - a unique monument in the world.“

Übersetzung:

Als ich 1995 Regensburg besuchte, war ich von der Universitätsbibliothek Regensburg sehr beeindruckt.

Meiner Meinung nach ist sie eine der besten Bibliotheken der Welt.

Weitere Eindrücke: der Audimax-Hörsaal und vor allem die Walhalla – ein in der Welt einzigartiges Denkmal.

Bookcrossing

“Wir sind gegen Bücher in Regalhaltung!”

Die Bookcrossing-Gemeinschaft bringt gelesene Bücher wieder in Umlauf, indem sie diese an öffentlichen Orten auslegt und aufstellt. Auf Parkbänken, in Cafés oder in zum Bücherschrank umfunktionierten Telefonzellen kann man diese frei gelassenen Bücher finden. Wer möchte kann sein Buch auf der Webseite <https://www.bookcrossing.com/> registrieren und den weiteren Werdegang verfolgen. Innerhalb der Community werden sogar Buchwünsche und Überraschungsbücher versendet.

Menschen, die ein registriertes Buch finden und mitnehmen, müssen sich aber nicht anmelden oder das Buch wieder frei lassen.

Sie können Ihre ausgemusterten Bücher ganz unkompliziert dem Bookcrossing-Turm im Foyer der Zentralbibliothek anvertrauen und somit anderen eine Freude machen.

Cornelia Krellner



Autorinnen in dieser Ausgabe

Claudia Reisinger,
Cornelia Krellner,
Sabrina Bayer,
Bianca Schweighofer,
Lea Marquart,
Stefanie Aufschnaiter,
Claudia Zwicknagl,
Theresa Riedhammer,
Sonja Kraus,
Gertraud Kellers,
Judith Lanzl



Wir freuen uns über Ihre Anregungen und Beiträge für die nächste Ausgabe unserer Mitarbeiterzeitschrift.

Gender-Hinweis:

Gender-Begriffe gelten grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform in den Texten dient dem besseren Lesen und enthält keine Wertung.

Impressum:

Redaktion: Cornelia Krellner, Gertraud Kellers, Christa Roßmann, Harald Kloth

Layout & Gestaltung: Cornelia Krellner

Druck: Kopierstelle, Peter Dobler, Axel von Sikorski

Herausgeber: Universitätsbibliothek Regensburg, Universitätsstraße 31, 93053 Regensburg

Fotonachweis 2/2022

Universitätsbibliothek Regensburg

UBintern dient ausschließlich innerbetrieblichen Zwecken. Nachdruck, Vervielfältigung und Weitergabe an Außenstehende nur nach Rücksprache.